Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 12 (1905)

**Heft:** 47

Nachruf: Andreas Iten, Sekundarlehrer in Unterägeri

Autor: J.A.

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

devrait être cultivé avec plus de soin dans les écoles de répétition et de perfectionnement.

Le Comité de la société a dépensé toute son activité en vue d'obtenir que la Caisse de retraite des institueurs soit organisée sans retard et au mieux des intérêts du personnel enseignant. Grâce aux démandes trés instantes et fort nombreuses du Comité sur dit, le projet initial a été considerablement et trés heureusement modifié; nous avons la conviction que, d'ici à quelques mois, il sera devenu une loi dont l'application era saluée avec une profonde reconnaissance par les interessés.

La pension serait à trois degrés et réaliserait:

après 25 ans d'enseignement, le 25 %

" 30 " " 28 % " 35 " " " 30 %

au total des cotisations versées par l'Insituteur.

Rien d'extraordinaire n'est à signaler dans notre Société dont les membres continuent à se distinguer par leur zèle dans l'accomplissement, de leur devoir professionnel, par un attachement profond envers notre saint religion et par leur patriotisme.

La Société valaisanne d'éductaion ne compte dans sons sein que des Instituteurs (et non les institutrices) appartenant à la partie française du Canton et qui sont au nombre approximatif de 300 environ; elle est dérigée par un Comité nomé par l'assemblée générale; les membres de ce comité sont actuellement:

MM. Delaloye, curé à Massongez, président; MM. Raph. Bochatay, professeur à Sal., vice-président; Valentin Farquet, Martigny-B., sécretaire; MM. Fs. Giroud, inspecteur scol., Chamoson; NM. Paul Pignat, rédacteur, Sion; MM. Victor. Darbellay, instituteur, Boury St. Pierre; MM. Favre instituteur, Chippis.

2. Die Settion D'eutsch-Wallis (Oberwallis).

Der Präsident berselben, Domherr Amherdt in Sitten, sandte uns eine Liste von Lehrern (40), die dem Erziehungsverein beigetreten und bemerkte, daß er seit einem Jahre krank, sich mit der Sache nicht mehr befassen konnte und daß an seine Stelle der Bize-Präsident des Erziehungsvereins Oberwallis trete: H. Pfarrdekan Eggs in Leuk. Wir haben in der Angabe der Sektionsmitglieder unseres Vereins nur obige 40 Lehrer, keine andern Mitglieder der Sektion Oberwallis verzeichnet. Dem abtretenden Präsidenten Dank und der Wunsch auf Genesung; dem neuen ein Wilkommensgruß! (Fortsetzung folgt.)

# † Andreas Iten,

## Sekundarlehrer in Unterägeri.

Bon geiftlicher Seite geht uns nachfolgender sehr verdankens= werter Nachruf zu; er ist ein sprechender Beweis, daß unsere katholischen Priester des Lehrers wahrhaft christliches Wirken zu würdigen verstehen. Der hochwürdige Herr schreibt also:

> Dein wahres Glück, o Menschenkind, O glaube es mit nichten, Daß es erfüllte Wünsche sind, Es sind erfüllte Pflichten. [W. Gerot.]

Dieser Gedanke drängt sich uns unwillkürlich auf am offenen Grabe, an dem wir stehen, am Grabe von Andreas Iten, Sekundarlehrer in Unterägeri, der durch seine edlen Charaktereigenschaften und sein Wissen eine Zierde des zugerischen Lehrerstandes war, am 4. November nachmittags plötzlich bei der Arbeit in seinem Walde an einem Herzschlag aus dem Leben schied. Der Verstorbene verdient, daß wir auch in diesem Blatte, das eine seiner Lieblingslektüren ausmachte, seiner kurz gedenken.

Handreas Iten war geboren den 22. März 1839 und holte nach Absolvierung des Symnasiums seine weitere Ausbildung an der Kantonsschule in Zürich und Lausanne. Seine Erziehung war eine kaufmännische, wie er auch in seinen Jünglingsjahren mit seinem Vater einem ausgedehnten Handel sich widmete, der ihn nach dem Elsaß, nach London und Italien führte. Seine hohen Talente strebte man gleichzeitig in der Heimat zu ehren durch Erhebung zum Ofsizier, Sektionsschief und Kassationsrichter, ja als im Jahre 1876 die Lehrstelle an der Sekundarschule frei wurde, stand die Heimatgemeinde nicht an, dieselbe einstimmig dem weltgewandten, erfahrenen und charaktervollen Manne zu übertragen, ein ehrendes Zeugnis, welch allseitiger Hochachtung und welchen Vertrauens sich der Verstorbene schon damals erfreute.

Ein wirklich bedeutendes Wiffen befähigte Grn. Andreas Iten auch in hohem Mage, den anvertrauten Poften einzunehmen. Nach dem Grundsate «non multa sed multum» hatte sich der hingeschiedene icon damals bedeutende Renntniffe verschafft und erweiterte diefelben später durch reiche und ftets vertiefte Lekture. Was er las, darüber fonnte er ftets Rechenschaft ablegen, er hatte es fich zu eigen gemacht. Das Frangofische, Stalienische und Englische mar ihm in Wort und Schrift geläufig, er bewies große Renntniffe in der Rechtstunde, Beichichte der Naturwiffenschaften, der Geometrie und Mathematit, die ihm bas Bermeffen von Grundstücken zu einer besondern Freude machten. Ein ausnehmend treues Gedächtnis ficherte ihm ben Befit beffen, mas er einmal gelernt hatte. Als Lehrer zeigte Andreas Iten große Benauigkeit, Bunktlichkeit und hoben Ernft, vielleicht nur zu wenig gepaart mit kindlich heiterm Frohfinn, der Sonne der Schule. Gine ichon fruh zugezogene Bergichwäche mit Bergfehler mag einen etwas bewegenden Einfluß auf fein Gemut geaugert haben. Die Borbereitung auf die Stunde, Erflärung und Einprägung bes Lehrstoffes, Rorretturen, alles war punktlich und genau, ja mufterhaft. In bezug auf die Charakter= Bildung suchte er auf die Rinder vor allem durch fein gutes Bei= fpiel einzuwirken. Wenn feine Worte bei geweckten Jungen mangels angeborner fcmacher Musiprache manchmal zu wenig beachtet wurden,

sein Musterbeispiel kann nicht ohne nachhaltige segensreiche Einwirkung gewesen sein. Plato sagt: "Diejenigen, welche die Jugend erziehen wollen, sollen derselben als Muster ihre eigene Heiligkeit anbieten." Deffen war sich der Verstorbene vollauf bestrebt. Wir dürsen wohl sagen: "Sein ganzes Leben, seine Gewissenhaftigkeit, sein Wahrheitssinn, seine aufrichtige Demut und ungeheuchelte Frömmigkeit waren ebensoviele Lehren, die er seinen Schülern und dem ganzen Volke durch seinen Wandel beständig vor Augen hielt.

Troth seines hohen Wissens war der Verstorbene die Bescheidenheit selber und das war es, was ihr besonders lieb machte. Sein Wissen hätte ihm das Unrecht auf einen höhern Posten gegeben; doch das Bewußtsein getaner Pslicht befriedigte ihn vollends; still und ruhig ging er seines Weges, nie hörte man aus seinem Munde ein verletzendes kränkendes Wort, er drängte sich nicht vor, sand sich nie verletzt und zurückgesetzt. Verlangte man etwas, so konnte der bescheidene Mann keinen Dienst versagen, wie er denn auch im Leben der Gemeinde und der Vereine eine Menge von Arbeiten, besonders der beliebten Schreibesarbeiten, immer pünktlich und genau verrichtet hat. Vescheidenheit war ein Grundzug seines Charakters, der um so mehr bestrickte, als man sich des hohen Wissens des Verstorbenen bewußt war. Solche Männer sind goldene Männer, die den Wert in sich selber haben, zwar klein wie Edelsteine vor sich, doch groß und kostbar in den Augen aller, die sie kennen.

Bu einem ganzen Mann: machte den Berstorbenen seine tiefe Religiösität. "Wer ist ein Mann? der beten kann", sagt E. M. Arndt. Der Berstorbene verstand zu beten; wenn alle die Kirche verlassen hatten, sniete der fromme Lehrer noch unbeweglich in sich selber vertiest an seinem Plaze. Alle 14 Tage empfieng er die hl. Sakramente. Aus gleicher religiöser Überzeugung nahm er stets regen Anteil am kathol. Bereinswesen und erfüllte seine Familienpslichten genau und gewissenhaft.

Der plögliche Hinscheid des pflichtgetreuen, hochgebildeten und doch so demütigen Lehrers erfüllte daher die weitesten Kreise mit Trauer. Zohne Gott den treuen Diener mit himmlischem Lohne! Beim Tode solcher Männer versteht man erst recht, was Fr. W. v. Schlegel sagen will, mit seinen trefflichen Worten:

"Schönres wird doch nicht gesehen, Als wo die beisammen gehen, Wahrer Weisheit Sonnenlicht Und der Kirche stille Pflicht."